

INHALT 11/2019

MAGAZIN

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama
- 13 Leserfragen
- 50 Ganz persönlich
- 45 Impressum

BETRIEBSLEITUNG

- ▶ 10 Wie viel Bio verträgt der Markt?
- 14 Interview zum Volksbegehren: „Eine bessere Lösung gibt es nicht!“
- 16 Das perfekte Handyvideo
- 18 Welche Knolle rechnet sich besser?

PFLANZENBAU

- 22 So machen Sie Ihre Böden klimafit
- 26 „Die Arbeit mit Streuobst lohnt sich wieder“
- 30 Flinke Streuobst-Erntehelfer

LANDTECHNIK

- 32 Für Sie getestet: McCormick – Erster eigener Stufenloser
- 35 Pro & Kontra: Hacke oder Spritze?

TIERHALTUNG

- 36 Einfach abgesichert
- 39 Die sechs Freiheiten der Mutterkuh
- 42 Keine dicke Luft im Stall

LANDEBEN

- 46 Die Bauern fühlen sich nicht mehr verstanden

FÜR DEN ÖKOLANDBAU WICHTIGE THEMEN

- 10 Wie viel Bio verträgt der Markt?
- 14 Volksbegehren: „Eine bessere Lösung gibt es nicht!“
- 26 „Die Arbeit mit Streuobst lohnt sich wieder“



14 | BETRIEBSLEITUNG

Interview zum Volksbegehren
Landwirtschaftsminister Peter Hauk erklärt im Interview, warum er sein Eckpunktepapier für alternativlos hält.



32 | LANDTECHNIK

Stufenloser McCormick
Das Getriebe am X6.4 VT-Drive ist völlig neu. Wir testeten es in der Praxis.



46 | LANDEBEN

Anerkennung und Wertschätzung fehlen
Die Südplus-Umfrage zeigt, wie sich Bäuerinnen und Bauern wahrgenommen fühlen.



18 | BETRIEBSLEITUNG

Welche Knolle rechnet sich besser?

Wir rechnen nach, welchen Deckungsbeitrag Speisekartoffeln gegenüber Veredlungs- und Stärkekartoffeln bringen.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Kesselschmiedstr. 2, 85354 Freising
Redaktion:
 Claus Mayer, Tel. 08161 885 29 58,
 E-Mail: claus.mayer@topagrar.com
 Klaus Dorsch, Tel. 09545 44 21 08,
 E-Mail: klaus.dorsch@topagrar.com
 Silvia Lehnert, Tel. 07532 808 54 50,
 E-Mail: silvia.lehnert@topagrar.com
 Anja Rose, Tel. 02501 801 26 69,
 E-Mail: anja.rose@topagrar.com
Abo- und Bestellservice:
 Tel. 02501 801 30 20,
 E-Mail: vertrieb@topagrar.com

Hier finden Sie uns auch:



AKTUELLES INTERVIEW

„Die Politik kümmert sich nicht mehr um unsere Probleme“

Bei vielen CSU-nahen Landwirten sitzt der Frust tief. Sie machen jetzt Druck auf die Parteispitze.

Sie sind im Landkreis Tirschenreuth stellvertretender Kreisvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in der CSU (AG ELF). Vor Kurzem haben Sie und weitere Mitglieder die Auflösung der AG beantragt. Fühlen Sie sich als Landwirt von der CSU nicht mehr vertreten?

Zintl: Ja, zurzeit ist das tatsächlich so. Wir haben in den letzten Jahren immer wieder die Probleme bei der Politik angesprochen. Sie hat gesagt, sie kümmert sich. Aber es ist nichts geschehen.

Welche Probleme haben Sie angesprochen?

Zintl: Zum Beispiel die Düngerverordnung und die Genehmigungsprobleme für JGS-Anlagen. Früher hat ein Fahrсило 30 bis 40 € pro m³ gekostet, mittlerweile liegen wir wegen der Auflagen schon bei über 100 € pro m³. Zudem bekommt man zurzeit kaum eine Genehmigung für Fahrsilos, weil die Verwaltung offenbar keine sauberen Richtlinien für die Genehmigung hat.

Bei den Güllegruben haben wir die gleiche Misere. Die Preise haben sich verdoppelt und wir haben keine einheitliche Lösung für die Genehmigung. Dabei müssten wir wegen der Düngerverordnung die Lagerkapazitäten dringen erhöhen.

In Bayern hat die große Mehrheit der Bauern bisher regelmäßig der CSU ihre Stimmen gegeben. Wird sich das ändern?

Zintl: Ich bin viel draußen auf Betrieben und führe täglich dutzende Telefonate. Bei den Gesprächen kommt spätestens nach fünf bis zehn Minuten die Aussage, sie werden eine Protestpar-



Foto: Privat

◀ Max Zintl, Landwirt und Hersteller von Biogasanlagen aus Mitterteich

tei wählen, auch wenn die kein Konzept hat. Aber von der CSU haben wir auch nichts. Es ist erschreckend, wie tief der Frust bei den Bauern sitzt.

Wie hat die CSU-Spitze auf Ihren Vorstoß reagiert?

Zintl: In der CSU-Zentrale gab es richtig Ärger deswegen – und ich bin schwer angegangen worden. Aber ein vernünftiges Angebot dahingehend, dass wir uns zusammensetzen und überlegen, wie wir die Wähler zurückgewinnen können, gab es bisher nicht.

Der CSU-Vorsitzende Markus Söder hat auf dem CSU-Parteitag einen Jahrhundertvertrag für die Landwirtschaft angekündigt. Sind Sie jetzt zufrieden?

Zintl: Nur dann, wenn Söder es ernst meint mit dem Jahrhundertvertrag. Was wir brauchen, ist ein völlig neuer Ansatz in der Agrarpolitik. Wenn die Bevölkerung Umwelt- und Klimaschutz will, dann müssen die Leistungen der Bauern über die CO₂-Bindung, die sie mit dem Anbau von Pflanzen und dem Waldbau erbringen, vergütet werden. Die Erzeugung von regionalen und Bioprodukten ist keine Lösung. Sie ist und wird eine Nische bleiben. -do-